

Wädenswil Theatergruppe «Bühne frei» spielt derzeit einen Schwank – ein Probenbesuch

Mit gehöriger Angst im Nacken

Das Stück «So lange es Männer gibt...» lässt kein Auge trocken. Das starke Geschlecht verstrickt sich in diesem Schwank in Lügengebäude, aus denen es kein Entrinnen mehr gibt. Oder doch?

Daniel Koch

Die sieben männlichen Darsteller flunkern, schwindeln und fabulieren im Stück «So lange es Männer gibt...», dass sich die Balken biegen. Die beinahe unstillbare Neugier der Frauen muss auf elegante Art befriedigt, die unzulängliche Absprache untereinander trick- und finitenreich vertuscht werden. Die dazu notwendige Unverfrorenheit an den Tag zu legen, macht den Männern überhaupt keine Mühe. Nur ein klarer Kopf und geschärfte Sinne gehen ihnen zuweilen ab. Kein Wunder, nach all den durchzechten Nächten in der «Roten Lola».

Doch die Frauen lassen sich tatsächlich einlullen und verkohlen. Wäre da nicht Caroline Born (Jeannette Kohler), die – reich an Erfahrungen dieser Art – ihrem Mann Friedrich (Thomas Lüdi) nach all den langen Ehejahren überhaupt nicht mehr über den Weg traut und nun im Hause das Zepter schwingt.

Spannendes Verwirrspiel

Stöhnend und ächzend und mit einem gehörigen Brummschädel erhebt sich Max Diener (René Blaser) zu Beginn des Schwanks vom Sofa im Wohnzimmer, seinem nächtlichen Ruhelager. Zuvor hatte er in der «Roten Lola» zusammen mit seinem Kumpan und Einflüsterer Franz Koll (Aurel Greter) die Puppen tanzen lassen und darob ganz vergessen, dass er eigentlich der Zunft hätte beitreten sollen. Um den Herzenswunsch seiner Frau Maja (Barbara Kehl) zu erfüllen – sein Schwiegervater Friedrich Born ist dort Zunftmeister (zumindest gibt er das vor) –, ist es nun zu



Im Schwank «So lang es Männer gibt...» liest Caroline Born (Jeannette Kohler) ihrem Mann Friedrich Born (Thomas Lüdi) gehörig die Leviten. (Daniel Koch)

spät. Denn seine Frau, die auswärts weilte, kommt früher als erwartet nach Hause zurück. Mühsam schleppt sich Max Diener an den Esstisch und dröhnt: «Erna, en Kafi, es Glas Wasser und e Chopfwehtablete.»

Der Hausbediensteten Erna (Anna-Maria Argiropoulos) ist das Treiben ihres Herrn und dessen rüder Umgangston ein Dorn im Auge. Kein Wunder, wirft

sie ihm im Verlaufe des Stücks noch den einen oder anderen Knüppel zwischen die Beine und bringt den nonchalanten Ehemann beinahe in Teufels Küche. Um seinem Spezi Max aus der Patsche zu helfen, ist Franz Koll wiederum jedes Mittel recht. Um dessen Schwiegervater Friedrich, der Max gefährlich werden könnte, in Misskredit zu bringen, schlüpft er gar in Frauenkleider und

spielt die Rolle dessen unehelicher Tochter. Ein spannendes Verwirrspiel erster Güte.

Nach «Die Logenbrüder»

Mit den Worten «Mir sind so viele schöne Details aufgefallen, ich konnte gar nicht alle notieren» wandte sich Heinz Kernwein nach der gelungenen Probe an die elf Schauspielerinnen und Schauspieler. Alle seien «wach und präsent» gewesen, vor allem die Gestik und Mimik habe ihm äusserst gut gefallen, lobte der Jugendarbeiter, der das Jugendtheaterprojekt «Bühne frei» der reformierten Kirche Wädenswil vor elf Jahren ins Leben gerufen hat.

Seit sechs Jahren liegt die Hauptverantwortung nun bei Thomas Lüdi, der früher beim Reisetheater Zürich mitgespielt hat. Ein paar Mal haben sich die jungen Frauen und Männer auch schon selbst als Stückeschreiber versucht. Für die aktuelle Produktion wurde allerdings auf einen bestehenden Schwank von Gerd Meier zurückgegriffen, der nach Motiven des Stücks «Die Logenbrüder» von Carl Laufs und Curt Kraatz entstanden ist. «Wir haben nur geringfügige Änderungen vorgenommen und etwas gekürzt, um den Spannungsbogen aufrechtzuerhalten», sagte Heinz Kernwein.

Aufführungsdaten: Heute Freitag, 9. September, 20 Uhr; Samstag, 10. September, 20 Uhr; Donnerstag, 15. September, 20 Uhr; Freitag, 16. September, 20 Uhr; Samstag, 17. September, 14.30 und 20 Uhr. Etzel-Saal (katholische Kirche), Wädenswil. Türöffnung jeweils 30 Minuten vor der Aufführung. Vorverkauf: Buchhandlung Rahmensperger, Telefon 044 780 36 19 oder per E-Mail: info@buehne-frei.ch.